

## Eine Odyssee des Leids

**Für die Soldaten war der Erste Weltkrieg oft eine Odyssee des Schreckens – wie für den Österreicher Karl Kasser: Trotz seiner verkrüppelten Hand muss er an die Front und gerät schwer verwundet in russische Kriegsgefangenschaft. Wer seinen Weg nachvollzieht, ahnt, welches Leid er durchgemacht hat.**

1. Schauen Sie in dem **Film** "Der Krieg in der Heimat" aus der Reihe "Tagebücher des Ersten Weltkriegs" die Szenen über Karl Kasser an. (1:30 – 6:17 min., 18:09 – 19:30 min. und 24:48 – 28:15 min.)
2. Begeben Sie sich nun auf den Weg von Karl Kasser: Führen Sie sich mit Hilfe eines **Routenplaners** vor Augen, welche Distanzen der Soldat von seinem Fronteinsatz über den Lazarettaufenthalt in Moskau bis zur Odyssee durch zahlreiche sibirische Gefangenenlager zurücklegte. Geben Sie dazu die folgenden Stationen nach und nach ein und berechnen Sie die jeweiligen Entfernungen.
  - Kilb / Niederösterreich (Geburtsort)
  - Schlacht von Gorlice-Tarnów zwischen den Städten Tarnów und Gorlice
  - Moskau
  - Krasnojarsk
  - Tomsk
  - Barabinsk
  - Omsk
  - Semipalatinsk,
  - Jekaterinburg (Heimreise)
  - Nawra (Heimreise)
3. Lassen Sie sich nun auf ein paar **Gedankenspiele** ein:
  - Wie mag sich Karl Kasser so weit weg von zu Hause wohl gefühlt haben? Gibt der Film Ihnen Anhaltspunkte?
  - Was glauben Sie, wie das Leben des Bauernsohnes aus dem niederösterreichischen Dorf Kilb ohne den Ersten Weltkrieg verlaufen wäre? Wie weit hätte er sich Ihrer Meinung nach von seiner Heimat entfernt?